



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung
Amt für Schule

Referat S 221/3

Zur Geschichte des deutsch-polnischen
Verhältnisses im Rahmen einer allgemeinen
Erziehung zum Frieden

Hamburg, im November 1979

Z-V HH

H-13(1979)

Georg-Eckert-Institut BS78



1 121 939 4

Zur Geschichte des deutsch-polnischen Verhältnisses
im Rahmen einer allgemeinen Erziehung zum Frieden

Hamburg, im November 1979

Vorbemerkung:

Diese Unterrichtseinheit wurde vom Senator für Bildung der Freien und Hansestadt Bremen herausgegeben. Das Amt für Schule in Hamburg hat die Nachdruckgenehmigung erhalten.

Eine Erprobung dieser Unterrichtseinheit ist für die Vorstufe der Gymnasien und Klassen 10 der Realschule und der Gesamtschulen gedacht. Sie kann auch als Grundlage für die Vorbereitung einer Klassenreise nach Polen genutzt werden.

Der Einstieg in die Thematik geht von einem Vertrag zur gegenseitigen Kooperation zwischen der Stadt Bremen und der Stadt Gdansk aus. Hamburger Lehrer könnten anstelle der Beschäftigung mit diesem Vertrag darauf hinweisen, daß Hamburg durch wechselseitige Lehrerstudienreisen und den Austausch von Schülergruppen seit Jahren ein Beispiel für praktizierte Zusammenarbeit gibt.

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

89/1052

Z-V HH
H-13(1979)

Der Geschichtsunterricht in der Schule ist der Erziehung zum Frieden verpflichtet. Dieses Ziel bestimmt wesentlich die Auswahl der Inhalte aus dem unermesslich großen Bereich geschichtlicher Fakten. Hierbei bleibt für Zusammenhangloses und für lediglich Anekdotisches ebensowenig Raum wie für einen nationalen Stolz ohne Selbstkritik. Dem Gesichtspunkt der Normalisierung und des geduldigen Aufbaus freundschaftlicher Beziehungen zu ehemaligen "Feindnationen" gebührt Vorrang. Nicht zuletzt hat die Schule ihren Anteil daran, daß die früher so oft beschworene "Erbfeindschaft" mit Frankreich bereits als ausgelöscht angesehen werden kann. Die Aussöhnung mit einem Lande wie Polen hat eine andere Qualität: Hier fehlte allzuoft die Anerkennung der Ebenbürtigkeit. Dieses gilt es aufzuarbeiten. Die deutsch-polnischen Schulbuchempfehlungen aus dem Jahre 1976 mit den anschließenden Fachkonferenzen gelten hierfür als richtungweisend. Ihre Leitgedanken werden mit Hilfe des Lehrplans und entsprechender Unterrichtswerke in konkreten Schulunterricht umgesetzt.

Eine Erziehung zum Frieden ist nicht eine Erziehung ohne Konflikte, und sie gedeiht auch nicht auf dem Boden eines staatlichen Reglements; gleichwohl hat der Staat Voraussetzungen zu schaffen, daß sie gelingen kann. Menschenrechte, Gerechtigkeit, Toleranz und Mitmenschlichkeit bleiben Formeln, wenn der Schüler nicht einsehen lernt, welche starken Widerstände ihrer Realisierung entgegenstehen und wie man ihrer Herr werden kann. Der gute Wille allein zu friedlicher Kooperation ohne solide Kenntnisse und ohne Bereitschaft zu handeln, schafft in unserer Gesellschaft noch nicht ohne weiteres **den mündigen, zur Auseinandersetzung fähigen Staatsbürger.**

In dem vorliegenden Lehrplanelement finden sich daher neben reinen Informationen auch Gegenüberstellungen unterschiedlicher Standpunkte. Der unterrichtende Lehrer wird hierbei nicht versäumen, gegebenenfalls auf die Wandlung von Gesinnungen aufmerksam zu machen, um nicht unbeabsichtigt neue Klischeebildungen vorzubereiten. Hierfür braucht man viele und vielfältige Kenntnisse. Die Lehrplaneinheit ist von ihren Verfassern in guter Kenntnis der Materie sorgfältig strukturiert worden. Doch ist dabei zu berücksichtigen, daß es sich um den Teil europäischer Geschichte handelt, dessen Aufbereitung in Partnerarbeit zwischen deutschen und polnischen Wissenschaftlern gerade erst begonnen hat und, daß er mit persönlichen Schicksalen und auch mit Vorurteilen in einzigartiger Weise befrachtet ist.

Die Menschen eines anderen Volkes lediglich in ihrem Anderssein zu "ertragen" ("Toleranz"), reicht für einen verantwortungsvollen Geschichtsunterricht nicht aus: Es soll die Bereitschaft geweckt werden, "die anderen" auch mit deren eigenen Augen sehen und verstehen zu lernen (Empathie). Zwischen der Freien Hansestadt Bremen und der (ehemaligen Hanse-) Stadt Danzig wurde im Jahre 1976 ein Vertrag zur gegenseitigen Kooperation geschlossen. Eine überzeugendere Mahnung, Vergangenheit und historisches Bewußtsein in eine gestaltungsfähige Gegenwart einmünden zu lassen, dürfte es kaum geben. Deshalb sind die Lehrer aufgerufen, an die vorliegende Unterrichtseinheit mit besonderer Sorgfalt heranzugehen und zur Weiterentwicklung auf Grund der gemachten Unterrichtserfahrungen beizutragen.

Fach/Lernbereich	Themenbereich / Thema	Zeitbedarf	Klasse / Kurs
Geschichte	Zusatzthema: Zur Geschichte des deutsch-polnischen Verhältnisses Danzig / Gdansk Bremens Partnerstadt in Polen		

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise Unterrichtsverfahren
Einstieg in die Thematik: Die Beziehungen zwischen Bremen und Danzig als Ansatz, über historische Gemeinsamkeiten zu gegenwärtiger und künftiger Partnerschaft zu gelangen.	<ul style="list-style-type: none"> - Seit 1976 besteht zwischen Danzig und Bremen ein Partnerschaftsabkommen, das der Vertiefung insbesondere der kulturellen Kontakte dient - Beide Städte gehörten der Hanse an. (K 5) - Die Stadt Danzig erlebte seit ihrer Gründung einen mehrfachen Wechsel der staatlichen Zugehörigkeit und staatsrechtlichen Qualität (K 1) - Die deutsch-polnische Grenze veränderte sich in der Geschichte wiederholt - Zwischen 1795 und 1919 war Polen ganz zwischen seinen Nachbarmächten aufgeteilt (K 1) - Daraus resultiert eine bis in jüngste Zeit intensive und konfliktreiche Beziehung zwischen Deutschen und Polen (K 2,6) - Die Städte-Partnerschaft ist Teil der Bemühungen, die Beziehungen zwischen Deutschen und Polen dauerhaft zu verbessern 	<ul style="list-style-type: none"> - Auswertung von Lexikon-Artikeln - Lokalisierung vorgegebener Sachverhalte in Karten - Bereitschaft nach den Ursachen für die wechselvolle Geschichte des deutsch-polnischen Grenzraumes zu fragen 	Pommerellen Hanse Preußen Deutscher Orden Westpreußen Versailler Vertrag Woiwodschaft (entsprechend dem verwendeten Lexikontext)	Schüler 1. – 3. Schmid, Fragen an die Geschichte Bd. 2 – 4 4. – 5. Ebeling / Birkenfeld, Reise in die Vergangenheit 2 u. 4 6. – 7. Hug, Geschichtliche Weltkunde Bd. 1 und 3 8. Putzgen, Historischer Weltatlas 9. Dierke, Weltatlas, alte Ausgabe Lehrer 10. Schmid, Lehrerbegleitband zu Fragen an die Geschichte 2 11. Deutsche und Polen, Information zur politischen Bildung, Heft 142 u. 143, 1970 12. Stielow, Bilder aus der Weltgeschichte Heft 4: Hochmittelalter 13. Roos, Hans, Geschichte der polnischen Nation 1916 – 1960, Urban Nr. 49, Stuttgart	

Fach/Lernbereich	Themenbereich / Thema	Zeitbedarf	Klasse / Kurs
Geschichte	Zusatzthema: Zur Geschichte des deutsch-polnischen Verhältnisses Danzig / Gdansk Breemens Partnerstadt in Polen		

LERNZIELBEREICH			LERNORGANISATION		
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise Unterrichtsverfahren
				14. Hofer, Walther, Der Nationalsozialismus, Dokumente 1933 – 1945, Fischer Nr. 6084, Frankfurt am Main 15. Geiss, Imanuel, Die deutsche Politik im Generalgouvernement Polen 1939 – 1945 in: aus Politik und Zeitgeschichte (Beilage zu: Das Parlament) B 34/78 16. Habel / Kistler, Kontrovers, Die Grenze zwischen Deutschen und Polen, Bundeszentrale für politische Bildung 17. Dokumentation: Die deutsch - polnischen Schulbuchempfehlungen und Beiträge, in: aus Politik und Zeitgeschichte (Beilage zu: Das Parlament) B 47/77 18. Gabler, Klaus, Unser Verhältnis zu Polen – Die Oder-Neiße-Linie, in: Probleme der Friedenserziehung, Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Heft 90, 1970	Vorschlag: 1 Lexikontext: über Danzig, evtl. vereinfacht (vgl. Materialien zum Lehrplan) Erarbeitung eines Tafelbildes: Zugehörigkeit der Stadt Danzig zu: Deutschland – sonstiges – Polen Lehrer erläutert unbekannte Begriffe alternativ: FT 2239 Danzig / Gdansk 2 Lehrer teilt Partnerschaftsvertrag mit (vgl. Materialien zum Lehrplan) Schüler – stellen Vermutungen über Gründe und Ziele der Partnerschaft an – nennen Konfliktmöglichkeiten aus der deutsch-polnischen Geschichte (siehe Lexikontext) – ergänzen dies durch Vorwissen zu den deutsch-polnischen Beziehungen im 20. Jahrhundert – machen Vorschläge, wie eine deutsch-polnische Städtepartnerschaft genutzt werden kann.

	Fach/Lernbereich	Themenbereich / Thema	Zeitbedarf	Klasse / Kurs	
	Geschichte	Zusatzthema: Zur Geschichte des deutsch-polnischen Verhältnisses			

LERNZIELBEREICH			LERNORGANISATION		
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise Unterrichtsverfahren
				MEDIEN – Danzig – Gdansk FT 2239 (30 Min.) – Danzig – Gdansk R 585 (11 F) – Danzig FTS 367 (40 Min.) – Deutschlands Osten – Polens Westen? FTX 851 (55 Min.) – Danzig nach 16 Jah- ren FTX 852 (11 Min.) – Recht auf Heimat Tb 237	Danzig GESCHICHTE Danzig, mlat. Gedanum, wird 997 zuerst, 1148 als Hauptort des Hzgt. Pommerellen erwähnt. Bald nach 1227 erhielt es Lübisches, 1343 Culmische Stadtrecht, nachdem es 1309 mit Pommerellen an den Deutschen Orden gekommen war. 1361 trat Danzig der Hanse bei und überflügelte Elbing als deutsche See- und Handelsstadt. 1443 sagte es sich vom Orden los und wurde, zumal nach dem 2. Thorner Frieden (1466), ein fast unabhängiger Freistaat unter poln. Oberhoheit. 1523 – 57 nahm Danzig die Reformation an. Gegen Stephan Bathory verteidigte es seine Vorrechte im Krieg von 1576/77. Es wurde im Poln. Thronfolgekrieg, als es Stanislaus Leszczyński aufnahm, 1734 von den Russen belagert und eingenommen. Durch die zweite poln. Teilung (1793) wurde es preußisch. Im Mai 1807 mußte es sich dem französ. Marschall Lefebvre ergeben; dann wurde es von Napoleon I. zur Freien Stadt gemacht, kam aber 1814 an Preußen zurück. 1816 – 1824 und 1878 – 1919 war es Hauptstadt der Prov. Westpreußen, 1920 – 39 des Freistaates Danzig, 1939 – 1945 des Reichsgaues Danzig-Westpreußen. 1945 kam Danzig unter poln. Verwaltung (poln. Gdansk) und wurde Hauptstadt der Woiwodschaft Danzig. Die deutsche Bevölkerung wurde z. T. noch von den deutschen Behörden evakuiert, zum größten Teil 1945 – 50 von den Polen vertrieben. (Auszug aus: dtv-Lexikon, Band 3, München 1966)

Fach/Lernbereich	Themenbereich / Thema	Zeitbedarf	Klasse / Kurs
Geschichte	Zusatzthema: Zur Geschichte des deutsch-polnischen Verhältnisses Deutsche und Polen in Schulbüchern		

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION									
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise Unterrichtsverfahren								
<p>Dieser Unterrichtsabschnitt problematisiert die unterschiedliche Bewertung von Geschichte am Beispiel eines Kapitels der deutsch-polnischen Geschichte.</p> <p>In zwei Texten unterschiedlicher Herkunft werden u. a. Harmonisierung und Vereinfachung bei historischen Darstellungen deutlich. Daraus ergibt sich die Frage nach Gründen für diese Unterschiede.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Ostgrenze des deutschen Sprachraumes lag um 1000 n. Chr. wesentlich weiter westlich als heute - Beide Texte unterscheiden sich in der Auswahl der Ereignisse und der Art und Weise der Darstellung stark voneinander - Das dem jeweils anderen bei Eroberungen zugefügte Leid wird nicht erwähnt 	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitschaft, geschichtliche Darstellungen durch Vergleich auf Verschleiern, Schutzbehauptungen und Weglassen zu überprüfen - Erkennen, daß gleiche Sachverhalte mit verschiedenen Begriffen und unterschiedlichem Gehalt beschrieben werden - In einer Aussage die Ebenen der Information, Behauptung und Wertung unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> Feudalherren Aggression Expansion Mark (West-)Slawen Ostland Oder-Neiße-Grenze 		<p>Vorschlag:</p> <p>Hausaufgabe: Vergleich von Quellentexten nach Leitfrage (Lit. 1, S. 140, Q 14, Frage b)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 Einstieg: Wiederaufnahme der Fragestellung der HA 2 (UG) Textvergleich <ul style="list-style-type: none"> - Sammeln der Ergebnisse; dabei Entwicklung eines Tb (siehe auch: Lit. 10, S. 156) - Vorschlag zum Tb <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 50%;">Deutscher Text</th> <th style="width: 50%;">Polnischer Text</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td> <ul style="list-style-type: none"> - Gebiete abnehmen (positiv) - Land vergrößern - durch harte Arbeit Land urbar machen - Ausweitung von Glaube, Sitte und Arbeitsweisen </td> <td> <ul style="list-style-type: none"> Deutsche als Feinde der polnischen Einigung "Aggression" (negativ) "Gewalt, Hinterlist" "eroberungssüchtig" </td> </tr> <tr> <td> <ul style="list-style-type: none"> - Vertreibung (durch Polen?) (negativ) = Unrecht </td> <td>keine Erwähnung</td> </tr> <tr> <td>keine Erwähnung</td> <td>"Anschluß" Schlesiens im 10. Jahrhundert (positiv)</td> </tr> </tbody> </table>	Deutscher Text	Polnischer Text	<ul style="list-style-type: none"> - Gebiete abnehmen (positiv) - Land vergrößern - durch harte Arbeit Land urbar machen - Ausweitung von Glaube, Sitte und Arbeitsweisen 	<ul style="list-style-type: none"> Deutsche als Feinde der polnischen Einigung "Aggression" (negativ) "Gewalt, Hinterlist" "eroberungssüchtig" 	<ul style="list-style-type: none"> - Vertreibung (durch Polen?) (negativ) = Unrecht 	keine Erwähnung	keine Erwähnung	"Anschluß" Schlesiens im 10. Jahrhundert (positiv)
Deutscher Text	Polnischer Text												
<ul style="list-style-type: none"> - Gebiete abnehmen (positiv) - Land vergrößern - durch harte Arbeit Land urbar machen - Ausweitung von Glaube, Sitte und Arbeitsweisen 	<ul style="list-style-type: none"> Deutsche als Feinde der polnischen Einigung "Aggression" (negativ) "Gewalt, Hinterlist" "eroberungssüchtig" 												
<ul style="list-style-type: none"> - Vertreibung (durch Polen?) (negativ) = Unrecht 	keine Erwähnung												
keine Erwähnung	"Anschluß" Schlesiens im 10. Jahrhundert (positiv)												

	Fach/Lernbereich	Themenbereich / Thema	Zeitbedarf	Klasse / Kurs	
	Geschichte	Zusatzthema Zur Geschichte des deutsch-polnischen Verhältnisses	Deutsche und Polen in Schulbüchern		

LERNZIELBEREICH			LERNORGANISATION		
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise Unterrichtsverfahren
					3 (UG) Vermutungen über Textunterschiede <ul style="list-style-type: none"> – Lehrerimpuls: "Woran kann es liegen, daß es zu diesen unterschiedlichen Darstellungen kam?" – Lehrerhinweis auf die Rolle von Schulbüchern – Sammeln der unterschiedlichsten Vermutungen. U. a. möglich: <ul style="list-style-type: none"> – Gegenseitige Unkenntnis, Vorurteile, absichtliche Verfälschung, Ziel der Betonung der eigenen historischen Leistung – Provozieren der Fragestellung: "Wie war es wirklich?" – Formulierung der Leitfrage für künftiges Vorgehen im Unterricht: "Wie sah die jeweilige andere Seite (sieht die jeweilig andere Seite) den betreffenden Vorgang?"

Fach/Lernbereich	Themenbereich / Thema	Zeitbedarf	Klasse / Kurs
Geschichte	Zusatzthema: Zur Geschichte des deutsch-polnischen Verhältnisses Die Entstehung des polnischen Staates und die Ostkolonisation		

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise Unterrichtsverfahren
<p>Zu Beginn der intensiven gemeinsamen Geschichte zwischen Polen und Deutschen gibt es neben den noch heute nachwirkenden Gegensätzen eine Fülle von Gemeinsamkeiten.</p> <p>Bei der Behandlung sollte die Doppelperspektive (welche Wirkung hat das Ereignis für die andere Gruppe, wie beurteilt es die andere Gruppe?) durchgängig gewahrt bleiben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Polen sind ein westslawisches Volk. Wie die anderen Westslawen sind sie nach Ost-Mitteleuropa eingewandert, nachdem dieses Gebiet infolge der Völkerwanderung siedlungsleer wurde. - Im 10. Jahrhundert hat sich östlich der elbslawischen Stämme das christliche polnische Königreich herausgebildet. - Im 12. Jahrhundert wurden die Gebiete der Westslawen bis zur Oder erobert, dem deutschen Reich angegliedert und von deutschen Bauern besiedelt. - Auf deutscher Seite mischt sich christliche Kreuzungsidee und die Motivation nach Landgewinn. - Gewaltsame Ausbreitung des Christentums ist für den damaligen Christen völlig rechens. 	<ul style="list-style-type: none"> - Aus historischen und topographischen Karten Informationen entnehmen. <p>Ideologien nach ihrer Rechtfertigungsfunktion befragen.</p> <p>Aussagen auf ihren Wahrheitsgehalt untersuchen.</p>	Polen Elbslawen Abotriten Kulturgefälle Mecklenburg Pommern		Vorschlag: <ol style="list-style-type: none"> 1 (LV mit Kartenarbeit) Kurzüberblick über die Westausdehnung der Slawen und die Herausbildung des Polnischen Staates (Lit. 1: S. 41, Karte, S. 94; S. 130, Karte und Text – Lit. 6, S. 134, S. 142, Karten) 2 (LV) Eroberungen im 12. Jahrhundert 3 GA / QuA zu den Eroberungen (Lit. 1, S. 131, Q 1, Q 2) <p>: 3 (UG) Gewalt und Christentum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Impuls: "Ist Eroberung durch Gewalt überhaupt christlich?"

	Fach/Lernbereich	Themenbereich / Thema	Zeitbedarf	Klasse / Kurs	
	Geschichte	Zusatzthema Zur Geschichte des deutsch-polnischen Verhältnisses Die Entstehung des polnischen Staates und die Ostkolonisation			

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise Unterrichtsverfahren
	<ul style="list-style-type: none"> - Im 13. Jahrhundert werden von den Landesherren des östlichen Mitteleuropas / Osteuropas deutsche Einwanderer als bäuerliche Siedler und als Stadtbürger zu vorteilhaften Bedingungen ins Land gerufen. Die Landesherren haben daran ein materielles Interesse. - Die deutschen Ostsiedler bewahren ihre Sprache und Kultur im fremdsprachigen Raum - Mönchsorden aus Deutschland nehmen motiviert vom christlichen Missions- und Armutsgebot, das Anbieten fremder Landesherren zur friedlichen Kolonisation nach Osten an - Folge der Ostsiedlung ist die Germanisierung eines großen Teils der ehemaligen slawischen Gebiete - Das Nebeneinander von Polen und Deutschen führt teilweise zu Konflikten 	<ul style="list-style-type: none"> - Aus Karten Dorf- und Flurformen erkennen und Schlüsse auf ihre Entstehung ziehen. - Grundrisse von Städten untersuchen und Rückschlüsse auf ihre Entstehung ziehen Typische mittelalterliche deutsche Stadtbilder an Stilelementen von Gebäuden erkennen - Aus Karten Entwicklungen ablesen können 	Lokator Schulze Hufen (dorf) Stadtrecht Germanisierung		<ol style="list-style-type: none"> 1 Einstieg: Dorf- und Flurformen - Kartenarbeit zur bäuerlichen Besiedlung (Lit. 9, S. 38) oder - LV: erlebnisbetonte Schilderung (Lit. 4, S. 60 – 64) 2 (UG/StA: QuA) Ansiedlung deutscher Bauern (Lit. 1, S. 132 ff, Q 3, 5; S. 131. K 2 Lit. 4, Karte S. 60) - dazu Tb entwerfen (z. B. Lit. 10, S. 154) - UG: Gründe hierzu erarbeiten 3 (Kartenarbeit) Stadtgründung (Lit. 1, S. 134 K 3 bis K 6 – Lit. 9, S. 38) wenn leistbar: Photos, Dias aus dem heutigen Gdansk ohne Namensnennung Impuls: "Aus welcher Stadt könnten diese Bilder stammen?" 4 (UG/StA: QuA) Stadtgründung (Lit. 1, S. 133, Q 4; S. 135, K 7) 5 (UG) Tochtergründungen von Klöstern im Osten - Kartenarbeit: Zisterzienser im Osten (Lit. 1, S. 135 K 8 – Lit. 4, S. 67) - UG/StA: QuA zur Ansiedlung von Klöstern (Lit. 1, S. 135 f, Q 7 – 9) Zu Schritt 1 – 5 ist arbeitsteilige Gruppenarbeit möglich: a) die bäuerliche Siedlung, b) die städtische Siedlung c) die klösterliche Siedlung Zur Straffung ist auch eine Auswahl 6 Vermutungen zum Zusammenleben - Impuls: Welche Folgen kann das Nebeneinander von Polen und Deutschen haben? Wie leben heute Angehörige verschiedener Völker zusammen? Hinweise auf Privilegien der Deutschen damals. - UG: Quellenauswertung (Lit. 1, S. 134 Q 5)

Fach/Lernbereich	Themenbereich / Thema	Zeitbedarf	Klasse / Kurs
Geschichte	Zusatzthema: Zur Geschichte des deutsch-polnischen Verhältnisses	Die Entstehung des polnischen Staates und die Ostkolonisation	

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise Unterrichtsverfahren
siehe unter 3.1	<ul style="list-style-type: none"> – Der deutsche Ritterorden verbindet Mönchtum und ritterliches Kriegerertum – Er wird zur Heidenbekämpfung ins Land gerufen, erweitert aber durch kriegerische Aktivitäten seinen ursprünglichen Aufgabenbereich – Die Mittel der Eroberung sind oftmals sehr grausam, auch wenn sie im christlichen Namen geschehen. – Innere Schwäche und äußere Bedrohung durch die Großmacht Polen führen zur Abtretung großer Gebiete an Polen (u. a. Danzig) – Seit 1466 ist der polnische König Lehnsherr des Ordensstaates 	<ul style="list-style-type: none"> – In der stilistischen Gestaltung von Bauwerken, ihren Zweck und ihre Wirkung erkennen und Schlüsse auf die Lage ihrer Bebauer ziehen – Bereitschaft, sich mit der Andersartigkeit des mittelalterlichen ritterlichen Lebensgefühls auseinanderzusetzen – Bereitschaft, Unrecht und Schuld, die im Laufe deutscher Geschichte auftrat, zu erkennen – Bereitschaft, sich in die Lage aller Parteien hineinzuversetzen – Bereitschaft zur Unvoreingenommenheit, zum Bewußtmachen eigener Sympathien und unbeeußter Parteilichkeit <p>Vertiefung Bereitschaft zu differenzierter Betrachtung der Vergangenheit.</p> <p>Die Gebiete des Ordensstaates sind weder Polen noch Deutschland eindeutig zuzuordnen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Ritterorden Deutscher Ordensstaat Pruzen Marienburg Preußen Kurland Livland Estland 		<ol style="list-style-type: none"> 1 Bildbetrachtung der Marienburg im UG – Lehrerhinweise auf Größe, Funktion der Gebäude, auf Größe des Komplexes 2 Der Ordensstaat – GA arbeitsteilig (nach Lit. 10, S. 154) – G 1 QuA: Lit. 1, S. 137, Q 11 – G 2, 3 QuA: Lit. 1, S. 137; Q 10, 12 – G 4 QuA: Lit. 1, S. 137, Q 13, Text 7 – oder Quellenarbeit (nach Lit. 12, S. 37/38) – oder Information nach Schulbuch (Lit. 9, S. 188) 3 (LV/StA) Textinformationen zum Niedergang des Ritterordens (Lit. 1, S. 138, T 7 – Lit. 6, S. 188 f) Vertiefung: (UG) Schwierigkeit, die Bevölkerung des Ostens nach modernen nationalstaatlichen Begriffen zuzuordnen 4 (UG) Wiederaufnahme der Schulbuchtexte (Lit. 1, S. 138 Q 14 a, b) – Beurteilung ihrer sachlichen Richtigkeit.

	Fach/Lernbereich	Themenbereich / Thema	Zeitbedarf	Klasse / Kurs	
	Geschichte	Zusatzthema: Zur Geschichte des deutsch-polnischen Verhältnisses	Der polnische Raum als Objekt europäischer Machtpolitik		

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise Unterrichtsverfahren
Die polnischen Teilungen und die Unterdrückung der Polen während der Fremdherrschaft prägen ihr nationales Selbstverständnis entscheidend mit.	<ul style="list-style-type: none"> - Teilung Polens durch die miteinander konkurrierenden Großmächte Preußen, Österreich-Ungarn und Rußland. (K. 1, 2, 6, 7) - In der Zeit der Fremdherrschaft hat das aufgeteilte Polen für die drei Besatzungsmächte stets die Funktion eines politischen (K. 1, 2, 7) - Unter preußisch / deutscher Fremdherrschaft leiden die Polen unter gewaltsamen Eingliederungsversuchen der Obrigkeit (z. B. in Sprache, Glauben und Bildung) (K. 1, 2, 4) - Die Unterdrückung verstärkt die Forderung nach einem neuen polnischen Nationalstaat noch (K. 4, 7) - Das Fehlen natürlicher Grenzen sowie die Verzahnung des polnischen Sprachgebietes mit den deutschen und russischen Sprachgebieten erschwert die Bildung eines neuen polnischen Nationalstaates und führt bis zur Gegenwart immer wieder zu gegenseitigen Ansprüchen. (K. 2, 6, 7) 	<ul style="list-style-type: none"> - Veränderungen aus Kartenreihen ablesen - erste Unterscheidungen zwischen Interessen und Argumentationen in Quellentexten treffen. 	Österreich-Ungarn		<p>Vorschlag:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 (Kartenarbeit Die 3 polnischen Teilungen Lit. 1, S. 139 – Lit. 2, S. 46 - Lit. 4, S. 188/189) Ziel: Beteiligte und Veränderungen ermitteln, Vermutungen über Gründe. Schritt 2 und 3 für das Verständnis des Gesamtzusammenhanges eventuell entbehrlich. 2 (QuA) Stimmen zur polnischen Teilung (Lit. 2, S. 47 – Lit. 4, S. 188/189) Ermittlung von Argumenten und Interessen der Beteiligten Alternativ: LV nach Lit. 2, S. 48, T 40 3 (LV) Das Schicksal der Polen z. Z. der Fremdherrschaft (nach Lit. 11, Heft 142, S. 13 ff) Frage nach möglichen Auswirkungen der Unterdrückungsmaßnahmen. 4 (Kartenarbeit und AG) Gibt es eine Chance für ein neues Polen? Sprachenkarte für Osteuropa (Lit. 8, S. 101 – ersatzweise alter Diercke-Atlas, S. 85) Ziel: Probleme bei der Schaffung eines neuen polnischen Nationalstaates.

Fach/Lernbereich	Themenbereich / Thema	Zeitbedarf	Klasse / Kurs
Geschichte	Zusatzthema: Zur Geschichte des deutsch-polnischen Verhältnisses Die Eskalation im 20. Jahrhundert		

LERNZIELBEREICH			LERNORGANISATION		
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise Unterrichtsverfahren
<p>Die Neugründung des polnischen Staates als ein Ergebnis des 1. Weltkrieges führte zu neuen Konflikten im deutsch - polnischen Grenzraum.</p> <p>Diese ungeregelten Konflikte waren für Deutschland der Anlaß für den gewollten 2. Weltkrieg.</p> <p>Die Leiden des polnischen Volkes unter der nationalsozialistischen Herrschaft bestimmen das deutsch-polnische Verhältnis bis heute.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Staatsbildungen und Veränderungen des Staatsgebietes sind Ausdruck von Willensbildungen und wechselnden Machtverhältnissen (K. 1, 2, 3) - Die deutsche Niederlage und die Schwäche der jungen Sowjetunion machen die Wiedererrichtung eines polnischen Staates möglich (K. 1) - Neue Konflikte ergeben sich durch die Bestimmungen des Versailler Vertrages - In beiden Völkern werden die neuen Grenzen als ungerecht empfunden. - Die Durchführung des Selbstbestimmungsrechts durch Abstimmung löst in den deutsch-polnischen Mischgebieten die Probleme nicht (Unterdrückung von Minderheiten) - Die Manipulation von Abstimmungsergebnissen führt zur zusätzlichen Verbitterung (K. 1, 2, 3, 7) 	<ul style="list-style-type: none"> - Tabellen und Statistiken lesen und auswerten. 	<p>Versailler Vertrag</p> <p>Curzon-Linie</p> <p>Antisemitismus</p> <p>Konzentrationslager</p>		<p>Vorschlag: Siehe auch Lit. 18, UE zur Oder-Neiße-Linie</p> <p>1 Ein neuer polnischer Staat entsteht Einstiegsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Friedensinitiative des US-Präsidenten Wilson (Pkt. 13 und 14) (Lit. 3, S. 8; Lit. 11, Nr. 142, S. 23) - Polen kämpfen unter "fremden" Fahnen gegeneinander Die "Alternativpolitik" der Polen zur Wiederherstellung eines polnischen Staates (Lit. 11, Nr. 142, S. 22 f) <p>Karteninformation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Staatsgebiet Polens von 1923 als Ergebnis des Versailler Vertrages mit der Curzon-Linie (Lit. 1, S. 139; Lit. 3, S. 16; Lit. 5, S. 203) <p>2 (LV) Die Auswirkungen des Versailler Vertrages auf die Beteiligten (Lit. 11, Nr. 142 S. 23 ff)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Ergebnisse hatten die Volksabstimmungen in den preußischen Gebieten und in Oberschlesien? - Wie wurden die Bevölkerungsminderheiten in ihren Freiheiten eingeschränkt? - Warum empfanden die Menschen in Polen und Deutschland die Grenzregelung als ungerecht?

	Fach/Lernbereich	Themenbereich / Thema	Zeitbedarf	Klasse / Kurs	
	Geschichte	Zusatzthema: Zur Geschichte des deutsch-polnischen Verhältnisses Die Eskalation im 20. Jahrhundert			

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise Unterrichtsverfahren
	<ul style="list-style-type: none"> – Die Abgrenzung der Interessengebiete im Nichtangriffspakt zwischen Hitler und Stalin kommt einer abermaligen Teilung Polens gleich (K. 1, 2) – Die nationalsozialistische Politik zielt auf die Auslöschung des polnischen Staates und die Diskriminierung und Ausrottung von Bevölkerungsgruppen (K. 1, 3) 	<ul style="list-style-type: none"> – Einsicht in die beispiellose Unmenschlichkeit der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik – Einsicht in die historische Schuld des deutschen Volkes – Bereitschaft, aus polnischer Sicht die Belastung des deutsch-polnischen Verhältnisses zu ermesen <p>Vertiefung: Bereitschaft, sich mit den biologisch - rassischen Vorstellungen des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen.</p>			<p>3 (L-Info/QuA/UG) Die "4. Teilung Polens"</p> <ul style="list-style-type: none"> – Das "Geheime Zusatzprotokoll" des Nichtangriffspaktes von 1939 (Lit. 14, S. 230; Lit. 3, S. 68, Q 56) und / oder – Ansprache Hitlers vor den Oberbefehlshabern am 22.8.1939 (Lit. 3, S. 67, Q 55) <p>4 Auswerten von Quellen und Bildern (ggf. Erstellung eines Arbeitspapiers für den Schüler)</p> <p>Polen unter nationalsozialistischer Gewaltherrschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> – Umfangreiches Quellenmaterial s. Lit. 14 Lit. 15 auch: – Denkschrift über die Behandlung des Fremdvölkischen im Osten vom 25.5.1940 (Lit. 11, Nr. 143, S. 7, Lit. 3, S. 196, Q 78) – Ausführungen Hitlers vom 2.10.1940 (Lit. 11, Nr. 143, S. 7) – Quellen und Bilder zur Judenverfolgung und Judenausrottung (Lit. 14, S. 267 ff, Lit. 3, S. 58/59, Lit. 15) – Warschauer Ghetto-Aufstand (Lit. 11, Nr. 143, S. 11) <p>5 Diskussion über Auswirkungen auf das deutsch-polnische Verhältnis heute (Verwandte, Überlebende u. a. befragen)</p>

Fach/Lernbereich	Themenbereich / Thema	Zeitbedarf	Klasse / Kurs
Geschichte	Zusatzthema: Zur Geschichte des deutsch-polnischen Verhältnisses Die Eskalation im 20. Jahrhundert		

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise Unterrichtsverfahren
Auch nach dem 2. Weltkrieg war das deutsch-polnische Verhältnis durch die Westverschiebung der Grenzen, durch Evakuierung, Flucht und Vertreibung fast aller Deutschen und durch die daraus resultierenden deutschen Ansprüche belastet.	<ul style="list-style-type: none"> – Die deutsch-polnische Grenzregelung ist im Zusammenhang der allgemeinen Grenz- und Territorialveränderungen als Ergebnis des 2. Weltkrieges zu betrachten (K 1, 6) – Die territorialen Veränderungen wurden mit umfangreichen Bevölkerungsverschiebungen verbunden, um nunmehr staatliche und ethnische Grenzen in Übereinstimmung zu bringen (K. 1, 2, 3) – Die bündnispolitische und militärische Integration in den West- bzw. Ostblock bestimmen das Verhältnis zwischen Polen und den beiden deutschen Staaten (K. 1, 2, 3) 	<ul style="list-style-type: none"> – Territorial- und Grenzverschiebungen aus politischen Karten erkennen und auf ihre Ursachen hin untersuchen – Tabellen und Statistiken lesen und auswerten – Der Frage nachgehen, ob der Gebietsanspruch der Polen historisch legitimiert und eine Verschiebung der Bevölkerung gerechtfertigt werden kann – Bereitschaft, Opfer und Leid der Bevölkerung während der Vertreibung zu würdigen und einsehen, daß dies nicht zu neuen Ansprüchen und Konflikten führen darf 	<p>Potsdamer Abkommen</p> <p>Status quo</p> <p>Vertreibung</p> <p>Heimatvertriebene</p> <p>Ostblock</p>		<p>Vorschlag:</p> <p>1 Karten- und Quellenarbeit</p> <p>Die Grenzverschiebungen in Mittel- und Osteuropa nach dem 2. Weltkrieg (Lit. 11, Nr. 143, S. 21; Lit. 1, S. 139, Lit. 3, S. 196; Lit. 9, S. 203, sowie Potsdamer Abkommen Lit. 1, S. 140; Lit. 7, S. 175)</p> <p>2 LV/Quellenarbeit/ Befragung</p> <p>Evakuierung, Flucht und Vertreibung nach dem 2. Weltkrieg (z. B. Lit. 11, Nr. 143, S. 17)</p>

Fach/Lernbereich	Themenbereich / Thema	Zeitbedarf	Klasse / Kurs
Geschichte	Zusatzthema: Zur Geschichte des deutsch-polnischen Verhältnisses Die Eskalation im 20. Jahrhundert		

LERNZIELBEREICH				LERNORGANISATION	
Richtung der Behandlung	Kenntnisse	Fertigkeiten Verhaltensdispositionen	Begriffe Fachsprache	Literatur / Medien	Ergänzende Arbeitshinweise Unterrichtsverfahren
Grundlage der Verbesserung der deutsch-polnischen Beziehungen war die Anerkennung der nach dem 2. Weltkrieg entstandenen politischen Realität durch die Bundesregierung. Am hier sichtbar werdenden Versöhnungswillen sollen die Schüler ihren eigenen Standpunkt messen.	<ul style="list-style-type: none"> - Unter so häufig wechselnden Staats- und Einflußgebieten der beiden Völker ist ein "Recht auf Heimat" problematisch (K. 3, 6) - Probleme und Konflikte können heute in Europa nicht mehr durch Kriege, sondern nur noch durch Verhandlungen und Verträge gelöst werden (K. 7) - Der Warschauer Vertrag ist der Versuch beider Staaten, auf der Basis der durch den 2. Weltkrieg entstandenen politischen und territorialen Realität ihre Beziehungen neu zu gestalten (K. 2, 7) - Der eingeschlagene Weg der Politik des Ausgleichs mit Polen war und ist in der Bundesrepublik umstritten (K. 2, 7) - Einseitige oder bewußt falsche Informationen führen zu Vorurteilen, die oft Geringschätzung und Haß nach sich ziehen (K. 2, 4) 	<ul style="list-style-type: none"> - Sich in die Lage aller Beteiligten versetzen können, aus ihrer Sicht die historischen Ereignisse und Probleme betrachten - Bereitschaft, für beide Sichtweisen Verständnis aufzubringen - Bereitschaft, Probleme und Konflikte zwischen Völkern auf friedlichem Wege zu lösen - Verschleierungen, Schutzbehauptungen und Verschweigen auch dann erkennen wollen, wenn dies für die eigene Seite ungünstig ist - Gleiche Beurteilungskriterien für beide Seiten anwenden - Die eigenen Gefühle, Vorurteile und unbewußte Parteilichkeit bewußt machen - Bereitschaft, auf ein gegenseitiges Aufrechnen von Schuld und Leistung in der Geschichte zu verzichten - Bereitschaft, die Fragwürdigkeit historischer Legitimation anzuerkennen. 	Charta Grundrecht Vereinte Nationen Alliierte Warschauer Vertrag		Vorschlag: 1 Deutsche und Polen heute (L-Info oder QuA) Der Standpunkt der Heimatvertriebenen (Lit. 1, S. 140, Q 16) Leitfrage: Gibt es ein Grundrecht auf Heimat? Wer könnte es hier in Anspruch nehmen? (UG) Standpunkte aus deutscher und polnischer Sicht (Zur poln. Seite vgl. auch Lit. 1, S. 141, Q 17 und 18) - wer war zuerst da? - politische Ansprüche aus der Geschichte? Wenn ja, wie weit zurückliegend? - Gibt es eine Chance für einen Frieden zwischen Deutschen und Polen? Was ist der Preis? Revision von 1945? 2 (QuA) Der Warschauer Vertrag Lit. 1, S. 141 – Lit. 5, S. 204 (kürzen!) - vgl. auch Lit. 11, Heft 143, S. 21 ff) - wichtigste Passagen aus der Sicht beider Seiten - evtl. LV zur innenpolitischen Atmosphäre bei der Diskussion um die Ostverträge - müssen nun Geschichts- und Erdkunde-Karten in Schulbüchern geändert werden? (Vgl. Lit. 1, S. 139, K 17 – Lit. 5, S. 183) 3 (UG) Überprüfung der Schulbuchdarstellung aus 4.2 Hinweis des Lehrers auf deutsch-polnische Schulbuchkommission (vgl. Lit. 17).

